Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1926

188 (31.5.1926) Sport Turnen Spiel

Visual Library

Sport Turnen Spiel

Montag, den 31. Mai 1926 — Beilage zum Karlsruher Tagblatt — 123. Jahrgang. Nr. 188

Das Wichtigste aus dem Reiche.

Im Kampfe um die Deutsche Meisterschaft schlug im Berliner Stadion der norddeutsche Meister Holstein-Kiel den Berliner Vertreter Norden-Nordwest nach beiderseits relativ mäßigen Leistungen 4:0. Holstein qualifizierte sich damit für die Zwischenrunde.

*

Der Hamburger S.V. gewann sein Spiel um die Deutsche Meisterschaft gegen Fortuna Leipzig in Hamburg verhältnismäßig leicht, wenn er auch kurz nach Halbzeit kritische Momente durchmachen mußte. Die Gäste enttäuschten im allgemeinen und unterlagen mit 2:6 (1:3).

*

Bei den Radrennen im Frankfurter Stadion schlug Feja-Breslau im Robl-Memorial über 20 Km. Brunier, Saldow und Weiß. Der Große Preis von Frankfurt fiel an Saldow, der 72,350 Kilometer in der Stunde zurücklegte, vor Feja, Brunier und Weiß. In einem Vorgabefahren über 800 Meter schlug Schwab-Berlin seinen Landsmann Koch, Jensen-Dänemark und Rauch-Köln.

*

Die Wiener Hakoah schlug im Verlauf ihrer Amerikareise neuerdings die Brooklyn Wanderers mit 6:4, spielte aber gegen die Professionalelf von New Yersey 3:3 (2:1).

*

Sparta Prag wird eine Anzahl von Spielen in Amerika austragen, nachdem sie vorher im August in Spanien eine Reihe von Kämpfen absolviert hat. Auch der Hamburger S.V. wird nun doch noch mit einer verstärkten Elf in den U.S.A. spielen.

Die traditionelle Alsterstaffel über 8 Kilometer wurde in Hamburg vom Hamburger S.V. in 20:12,6 Min. vor Viktoria, Polizei und St. Georg gewonnen.

*

Einen schönen internationalen Erfolg errang die Frankfurter Eintracht mit ihrer Fußballelf in Paris. Sie trat hier ihrem Gastgeber Red Star kombiniert entgegen und konnte nach durchweg überlegenem Spiele einen verdienten 5:1-Sieg feiern.

Aufstiegspiele.

F.C. Phönix—Sportfreunde Stuttgart 4:3 (2:1).

Das letzte Spiel auf eigenem Platze in den Aufstiegsspielen brachte diesmal der Phönixmannschaft einen hart erkämpften, aber verdienten Sieg. Nachdem die eingerissenen Unstimmigkeiten, die leider mehrere Verlustpunkte mit sich brachten, behoben sind, stand die Phönixmannschaft am gestrigen Sonntag, vom Torwächter angefangen, folgendermaßen: Maier — Hennhöfer, Ros — Nagel, Funkh, Witt — Linser, Seiter, Isenegger, Buchwald, Hartmann. Da die gesamte Mannschaft neben ihrem guten Können heute auch den nötigen Siegeswillen mitbrachte, kann man auch den Spielen auf fremden Plätzen mit größter Hoffnung entgegensehen, denn das Spiel bewies wieder, daß im Können keine der übrigen Meistermannschaften besser als Phönix ist. Natürlich hatte auch Stuttgart seine besten Spieler mitgebracht.

Schon nach den ersten Spielminuten sah man, daß Phönix in technischer Beziehung seinem Gegner überlegen ist; in prachtvoller Kombination kam der Ball immer wieder vor das Stuttgarter Tor, aber hier stand ein sehr zuverlässiger Hüter, der nicht leicht zu schlagen ist. Mehrere Ecken vor dem Tor der Gäste erzeugten öfters schwierige Situationen, aber immer wieder wurde der Ball abgewehrt. Dazwischen wurden auch die Schwaben durch gefährliche Flankenvorlagen und Fernschüsse dem Phönixtor gefährlich, doch auch ihre Angriffe wurden abgewiesen. Endlich, in der 18. Minute, erzielte der Rechtsinnen von Phönix durch Kopfstoß den ersten Treffer. Kaum 2 Minuten später fiel durch den gleichen Spieler unter donnerndem Beifall das zweite Tor — ein Stuttgarter hatte wegen „Hände" einen Elfmeter verschuldet, den Phönix sicher verwandelte. Nicht lange jedoch sollte bei Phönix die Freude dauern, denn kurz darauf stellte Stuttgart bei einem nicht unhaltbar geschossenen Strafstoß das Resultat auf 2:1. Noch viele auf beiden Seiten herausgespielte Torgelegenheiten hielten die Gemüter der zahlreichen Zuschauer immer in Spannung, wobei Phönix wesentlich mehr vom Spiel hatte, doch blieb es bis zur Pause bei dem 2:1-Resultat.

Wer wird gewinnen? war nun die bange Frage vieler Phönixanhänger, denn trotz der besseren Technik der Einheimischen war es durchaus nicht sicher, daß diese auf die Dauer den stämmigen Schwaben die Spitze zu bieten vermochten, doch zur größten Genugtuung der Einheimischen ging Phönix sofort wieder zum Angriff über und nachdem der Stuttgarter Torhüter mehrmals abgewehrt hatte, sauste ein scharfer Schuß des Phönix-Rechtsinnen nach schöner Vorlage der Mitte unhaltbar ins Tor der Gäste. Schon wenige Minuten später war es wieder der gleiche Spieler, der einen überraschenden Flankenschuß in die linke obere Torecke der Stuttgarter setzte, so daß Phönix jetzt mit 4:1 Toren führte und man schon mit einem hohen Sieg der Einheimischen rechnete. Doch sollte es wieder einmal anders kommen, denn bei einem der bis jetzt wenigen Vorstöße der Gäste griff die Karlsruher Verteidigung zu zögernd an und schon saß durch den Stuttgarter Rechtsaußen der Ball zum Stande 4:2 im Karlsruher Tor. Bei mehreren Karlsruher Spielern machte sich jetzt, bedingt durch das scharfe Tempo und die schwüle Witterung, ein Nachlassen bemerkbar, während die Stuttgarter ausdauernder waren und auch, als auf Geheiß des ausgezeichnet amtierenden Schiedsrichters einer ihrer Spieler das Feld verlassen mußte, den Einheimischen gegen Schluß die Spitze boten und diese zwangen, sich von jetzt ab mehr auf die Verteidigung zu beschränken. Seiter verstärkte jetzt die Hintermannschaft, aber trotzdem konnten die Stuttgarter das Resultat auf 4:3 stellen und nur mit größter Mühe konnte Phönix diesen Stand halten, so daß das Spiel mit einem knappen, aber verdienten 4:3-Sieg zugunsten von Phönix endete.

Das vorausgegangene Spiel der beiderseitigen A.H.-Mannschaften gewann Phönix mit 9:0 Toren.

Auf dem zweiten Spielfeld standen sich die Juniorenmannschaft von Phönix und Südsternistern im Verbandsspiel gegenüber, das Phönix mit 9:0 Toren gewan und dadurch endgültig Meister ist. K.

Stand der Aufstiegsspiele:

	Spiele	Punkte	Tore
Sportfreunde Stuttgart	8	12	20:8
Sportklub Freiburg	7	12	13:9
Union Böckingen	7	7	15:15
Phönix Karlsruhe	7	6	14:13
F.C. Konstanz	8	4	8:16
Sp.Vg. Cannstatt	7	3	7:13

Privatspiele.

Karlsruher Fußballverein—F.C. Mühlburg 5:1 (3:0).

Trotz der zweifelhaften Witterung hatte dieses am Samstag abend auf dem Platze des K.F.V. angesetzte Treffen eine verhältnismäßig zahlreiche Zuschauermenge angelockt. Durch die vorher niedergegangenen Regengüsse war der Platz nicht in bester Verfassung; trotzdem entwickelte sich ein sehr gutes, spannend verlaufenes Spiel, da auch die Mühlburger Mannschaft sich von der besten Seite zeigte. Nach anfänglich vollkommen ebenbürtigem Spiel zeigte sich doch schon nach 10 Minuten Spieldauer, daß der K.F.V. seinem heutigen Gegner doch um eine Klasse überlegen ist trotz des guten und aufopfernden Spiels der Mühlburger Mannschaft. Nachdem beide Torwächter, besonders der Mühlburgs, mehrere brenzliche Situationen geklärt hatten, schoß der Linksaußen des Platzvereins nach halbem Versager des generischen Verteidigers das erste Tor, dem der Linksinnen schon zwei Minuten später durch Kopfstoß den zweiten Erfolg anreihte. Die Mühlburger ließen sich durch die beiden Erfolge des Gegners jedoch nicht entmutigen, frisch und forsch griffen sie immer wieder an und zwangen den K.F.V. zur Hergabe seines ganzen Könnens. Prachtvolle Kampfbilder rollten sich vor den Augen der Zuschauer ab, doch blieben alle Bemühungen Mühlburgs, das Resultat zu verbessern, vergebens, während der Rechtsinnen des K.F.V. über den Torwächter hinweg noch ein drittes Tor erzielte, so daß das Spiel bei der Pause schon 3:0 zugunsten des badisch-württembergischen Meisters stand.

Das Spiel stand in der zweiten Hälfte nicht ganz auf der bisherigen Höhe. Infolge der drei Tore Vorsprung ließ sich die K.F.V.-Mannschaft etwas gehen und lange Zeit wanderte der Ball gleichmäßig von Tor zu Tor ohne merkliche Ueberlegenheit eines der beiden Gegner. Erst in der letzten Viertelstunde wurde das Spiel wieder rassiger und der K.F.V. kam durch den Mittelstürmer zum vierten Tor. Endlich kamen auch die Mühlburger zu ihrem längst verdienten Ehrentor — der Linksaußen war nach Alleingang der glückliche Schütze. Trotz weiteren schneidigen Angriffen seitens der Gäste glückte diesen kein weiterer Erfolg, während der Linksaußen des K.F.V. kurz vor Schluß das fünfte Tor schoß, so daß das schwach geleitete Spiel mit 5:1 Toren zugunsten der besseren Mannschaft des K.F.V. endete. K.

Die Süddeutschen in den Endspielen

F.S.V. Frankfurt — Hertha Berlin 2:8.

N. **Nürnberg**, 30. Mai. (Eig. Drahtber.) Die etwa 15 000 Zuschauer auf dem Platz des 1. F.C. Nürnberg erlebten eine Sensation — die Sensation des Tages. Mit einem Siege der Berliner konnte man allenfalls rechnen, aber daß er so katastrophal werden sollte, hatte sich keiner träumen lassen. Beide Mannschaften enttäuschten, Hertha sehr angenehm, die Frankfurter um so unangenehmer. Als Frankfurt nach 10 Minuten Spiel durch A. Strehlke in Führung ging, sah es noch sehr rosig aus. Dann glich Hertha durch einen Handelfmeter aus und erzielte gleich darauf ein 2. Tor. Noch war Frankfurt nicht verloren, trotz glatter Ueberlegenheit der Berliner. Dann aber verschoß Frankfurt einen Elfmeter und diese Gelegenheit bot sich nicht wieder. Bis zur Halbzeit legte Hertha drei Tore vor, die nicht mehr aufzuholen waren. Die zweite Halbzeit sah ein offenes Spiel, aber die launische Fortuna hielt Treffen zustande u. Frankfurt konnte froh sein, treffer erzielt zu haben.

Die gesamte erste Halbzeit gehörte den Berlinern. Ihre Schnelligkeit war frappierend. Trotzdem konnte Frankfurt in Führung gehen, da der Berliner Torwart einen Schuß A. Strehlkes durch die Hände gleiten ließ. Die drückenden Angriffe Berlins blieben erfolglos, bis in der 28. Minute ein Handelfmeter durch Voelker den Ausgleich ergab. Drei Minuten später hieß es bereits 2:1 für Berlin. Berlin lag durchweg im Angriff. In der 39. Minute erzielte Sobeck das 3. Tor, indem er einen gegen die Latte geprallten Schuß Kirseys eindrückte. Ginzel ließ nach 2 Minuten den vierten Treffer folgen und fast mit dem Schlußpfiff schoß Kirsey den fünften. Mit diesem 5:1-Ergebnis ging es in die Pause.

Auch in der 2. Halbzeit blieb das flotte Tempo. Frankfurt raffte sich auf, ging aus sich heraus. Das Spiel wurde verteilt. Die Frankfurter Angriffe waren jedoch von Pech verfolgt, zudem war der Innensturm nie zur Stelle. Berlin dagegen hatte mehr Glück bei seinen Aktionen. Ein Alleingang von Ruch, der die gesamte Verteidigung überspielte, brachte den 6. Erfolg und dann war es wieder Kirsey, der den 7. Treffer erzielte. Derselbe Spieler konnte nach 2 Minuten wiederum erfolgreich sein, indem er eine Flanke von Ruch aufnahm und verwandelte. Die Frankfurter setzten noch einmal Dampf auf und der Erfolg zeigte sich nach einer Ecke, die 1 Minute vor Schluß Klumpp zum 2. Tor für Frankfurt verwandelte. Die Ausgeglichenheit der 2. Halbzeit spiegelt sich in dem 3:3-Eckenverhältnis wider. Der Schiedsrichter Steier-Glauchau war dem Treffen ein gerechter und umsichtiger Leiter.

Sp.Vg. Fürth — Breslauer S.C. 08 4:0.

L. **Leipzig**, 30. Mai. (Eig. Drahtber.) Der Zufall fügte es, daß die Fürther dazu berufen waren, die beiden südostdeutschen Vertreter aus dem Rennen um die deutsche Meisterschaft zu werfen. Nach ihrem verhältnismäßig leichten Sieg gegen Viktoria Forst trafen die Kleeblättler in Leipzig auf den Breslauer S.C. 08. Die braven Schlesier waren ihrem Gegner keinen Augenblick gewachsen und haben es nur dem stark verhaltenen Spiel ihres Widersachers in der letzten Halbzeit zu verdanken, daß es bei dem Endergebnis von 4:0 blieb. Immerhin muß anerkannt werden, daß die Breslauer absolut keine schwächere Leistung als in den Vorspielen boten, jedoch der hochkultivierten Spielweise der Bayern keinen Augenblick Gleichwertiges entgegenzusetzen hatten.

Die Fürther boten eine recht gute Leistung und gehen mit guten Aussichten in die weiteren Spiele. Hörgreen wurde nicht beschäftigt u. konnte mit Ruhe dem wunderbaren Spiel von Müller in der Verteidigung zusehen, der seine vorzügliche Leistung aus dem Länderspiel gegen Holland stark streifte. Hagen fiel etwas gegen ihn ab, ohne jedoch schlecht zu spielen. Die Läuferreihe hält einen Vergleich mit der Läuferreihe aus Fürths Glanzzeiten schlecht aus und war unbedingt der schwächste Mannschaftsteil. Leinberger hielt sich viel zuviel in der Verteidigung auf und überließ den Aufbau der Angriffe vollkommen dem Mittelstürmer Seiderer, der mit der Fürther Gesamtstürmerreihe eine vorzügliche Leistung bot. Besonders das Verständnis zwischen Franz und Seiderer verblüffte und riß die Anwesenden oft zu stürmischem Beifall hin. In der Gesamtheit waren die Fürther ihrem Gegner haushoch überlegen und boten technisch wie taktisch eine von den Breslauern auch annähernd nicht erreichte Leistung.

Vom Anstoß weg entwickeln die Süddeutschen eine deutliche Ueberlegenheit, die etwa nach einer Viertelstunde zum ersten Tor führt. Die Torgelegenheiten blieben auch für die Breslauer nicht aus, fanden aber durch das hilflose Spiel der Stürmer keine zählbare Verwertung. Ascherl war der glückliche Schütze des ersten Tores. Die Mitte der ersten Halbzeit bringt durch Seiderer, auf Steilvorlage von Franz, schon den zweiten Erfolg für die Fürther, dem, bei andauernder Ueberlegenheit des süddeutschen Pokalmeisters, kurz vor Halbzeit der dritte folgt. Allerdings soll das Tor aus Abseitsstellung des Schützen geschossen worden sein. In der zweiten Spielhälfte beschränkte sich Fürth darauf süddeutschen Kombinationsfußball zu demonstrieren ohne jedoch den uneingeschränkten Beifall der 10 000 Zuschauer zu finden, die anscheinend auf Kampf oder zum mindesten starken Torhunger eingestellt waren. Das stark abflauende Spiel brachte den Fürthern kurz vor Schluß durch Seiderer noch einen vierten Treffer, dem die Breslauer nicht einmal das Ehrentor entgegensetzen konnten. Fürth hat sich durch diesen leichten Sieg die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft erkämpft und gilt nach wie vor als stark favorisierter Anwärter auf den Titel eines Deutschen Meisters. Schiedsrichter Guyenz-Essen leitete trotz seiner sehr leichten Aufgabe recht unsicher und es wäre zu begrüßen, wenn man das diesjährige Endspiel einem bewährteren Spielleiter anvertraute.

Die Adler-Plakette für Weltmeister Rademacher.

Wir bringen die Abbildung der Plakette, die der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen dem Weltmeister Erich Rademacher als höchste Auszeichnung für seine hervorragenden Leistungen in Amerika verliehen hat.

Der Fußball im Reich.

Die Zwischenrunde der Deutschen Fußball-Meisterschaft.

In Nürnberg: F.S.V. Frankfurt—Hertha-B.S.C. Berlin 2:8 (1:5).

In Leipzig: S.C. Breslau 08—Sp. Fürth 0:4 (0:2).

In Hamburg: Hamburger S.V.—Fortuna Leipzig 6:2 (3:1).

In Berlin: Norden-Nordwest Berlin—Holstein Kiel 0:4 (0:2).

Süddeutschland.

Repräsentativspiele:

In Freiburg: Süddeutschland—Zentralschweiz 1:4 (0:2).

In Kaiserslautern: Städtespiel Kaiserslautern—Ludwigshafen 2:3.

Um den Aufstieg zur Bezirks-Liga:

Bezirk Württemberg-Baden: Phönix Karlsruhe—Sportfreunde Stuttgart 4:3. Union Böckingen—Sp.Vg. Cannstatt 3:1. F.C. Konstanz—S.C. Freiburg 1:2.

Bezirk Bayern: 1. F.C. Bayreuth—Jahn Regensburg 5:2.

Mainbezirk: V.f.R. Frankfurt—Vikt. 94 Hanau 2:0.

Bezirk Rheinhessen-Saar: Saar 05 Saarbrücken—Eintracht Trier 5:1. Alemannia Worms—Hassia Bingen 3:0.

Privatspiele.

1. F.C. Pforzheim—Schwaben Augsburg 3:3. S.V. Darmstadt 98—Pfalz Ludwigshafen 0:2, Offenbacher Kickers—Hanau 93 0:1, Germania 94 Frankfurt—V.f.L. Neu-Isenburg 1:1, Borussia Neunkirchen—S.V. 05 Saarbrücken 2:4, Mainz 05—Sp.V. Wiesbaden 2:0, Phönix Mannheim—V.f.R. Heilbronn 3:2, V.f.R. Mannheim—Phönix Ludwigshafen 2:1, Ludwigshafen 1903—F.V. Frankenthal 4:3, Mannheim 1908—V.f.R. Mannheim 3:6, V.f.R. Kaiserslautern—F.C. Pirmasens 3:4, V.f.L. Neckarau—F.V. Rastatt 10:2.

Westdeutschland.

Homberger Sp.V.—Turn Düsseldorf 5:3, Düsseldorfer S.C. 99—Schwarz-Weiß Essen 1:3, Fortuna Düsseldorf—Bonner F.V. 1:2, Städtespiel Bielefeld—Bochum 0:1 abg. V.f.L. Osnabrück—Viktoria Hamburg 3:3, V.f.B. Kassel—V.f.R. Fürth 0:2, Preußen Essen—Gelsenkirchen 07 1:0, Union Gelsenkirchen—V.V. Buer 07 2:2, Borussia Dortmund—V.f.v.B. Ruhrort 6:7, V.V. 04 Düsseldorf—M.G.V. Linden 6:3, Duisburger Sp.V.—V.V. Altenessen 3:4, Meiderich 06—Hamborn 07 (Samstag) 3:2, Meidericher Sp.V.—S.u.S. Elberfeld 2:2, Köln-Sülz 07—Schwarz-Weiß Essen (Samstag) 3:3, Rheydter Sp.V.—M.-Gladbach 3:2.

Klubwettkampf F.C. Freiburg Karlsruher F.V.

Karlsruhe siegt mit 39:33 Punkten.

Die Leichtathletiksaison hat in vollem Umfang eingesetzt; die Vereine, die auf ernstes Training nicht erheblichen Wert legen, werden dieses Jahr kaum zu Wort kommen. Die Klubwettkämpfe begegnen stets besonderem Interesse, da sie als Gradmesser der jeweiligen Leistungssteigerung zu werten sind. Die Freiburger Expedition einer Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins hatte vollen Erfolg. Die Mehrzahl der Siege kam auf das Konto der Schwarz-Roten, bei denen sich die Abwanderung Ortners (nunmehr 60 München) allerdings früher oder später bemerkbar machen wird. Dafür sprechen die ungenügenden Zeiten in den Staffeln, die auch von der Ungunst der Witterung beeinträchtigt wurden. Dagegen hat die Mannschaft durch Batschauer und Gogröf (früher FVg. Bruchsal) wertvollen Zuwachs erhalten. Der erstere brachte es im Weitsprung auf 6,50 Meter; dazu scheint seine Leistungsfähigkeit noch nicht am Ende angelangt; Gogröfs Kugelstoß mit 12,24 Meter ist ebenfalls als Sonderleistung zu werten. Alles in allem, dürfte der schöne Erfolg der kleinen Leichtathletikabteilung des Karlsruher Fußballvereins den Ansporn zu weiteren Taten geben.

*

100 Meter: 1. Batschauer, K.F.V., 11,2 Sek., 2. Spieß, F.F.C., 11,3 Sek., 3. Levin, F.F.C. 11,4 Sek.

400 Meter: 1. Zimmermann, K.F.V., 51,8 Sek., 2. Dammert 53,3 Sek., Kassel, F.F.C., 55 Sek.

3×1000 Meter: 1. Karlsruher Fußballverein, 8,57 Min. (Fischer, Lohrmann, Dammert), 2. Freiburger Fußballklub, 15 Mtr. zurück.

Hochsprung: 1. Stein, Freiburger F.C., 1,65 Meter, 2. Sorg, Freib. F.C., 1,60 Meter, 3. Batschauer, K.F.V., 1,55 Meter.

Weitsprung: 1. Batschauer, K.F.V., 6,50 Meter, 2. Schäfer, Freib. F.C., 6,19 Meter, 3. König, F.C. Freiburg, 6,10 Meter.

Kugelstoßen: 1. Gogröf, K.F.V., 12,24 Meter, 2. Sorg, Freib. F.C., 11,92 Meter, 3. Batschauer, K.F.V., 10,90 Meter.

Diskuswerfen: 1. Bodre, Freib. F.C., 33,34 Meter, 2. Gogröf, K.F.V., 33,05 Meter 3. Sorg, Freib. F.C., 32,71 Meter.

4×100 Meter-Staffel: 1. Karlsruher Fußballverein, 46 Sek., 2. Freib. F.C., 47,1 Sek.

Schwedenstaffel: 1. Karlsruher Fußballverein 2,07 Min., 2. Freib. F.C. 2,8 Min.

Gesamtergebnis: 1. Karlsruher Fußballverein 39 Punkte, 2. Freiburger F.C. 33 Punkte.

Nationale leichtathletische Wettkämpfe in Jena.

Gutes Ergebnis für Phönix Karlsruhe.

r **Jena**, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die nationalen leichtathletischen Wettkämpfe, die der V.f.B. Jena zur Einweihung seines Stadions und zur Feier seines 15jährigen Jubiläums am Sonntag ausgeschrieben hatte, waren sportlich und organisatorisch ein voller Erfolg. Von den einzelnen Wettbewerben ist zu erwähnen, daß Faist-Karlsruhe den 400-Meter-Lauf und Söllinger-Darmstadt den Dreikampf gewannen. Im allgemeinen befriedigten die Ergebnisse.

100 Meter: 1. Hübner, D.S.C. Berlin, 11,2 Sek.; 2. Thumm, D.S.C. Berlin, 11,3 Sek.

800 Meter: 1. Starke, V.f.B. Leipzig, 2:07,2 Min.; 2. Braun, Phönix Karlsruhe, 2:07,6 Min.

Diskuswerfen: 1. Junghenn-Kassel, 35,65 Meter; 2. Pflugbeil-Leipzig 33,60 Meter; 3. Söllinger-Darmstadt 33,35 Meter,

3000 Meter: 1. Braeutigam, V.f.B. Leipzig, 9:23,4 Min.; 2. Friedel-Saalfeld 9:31 Min.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. D.S.C. Berlin 43,9 Sek.; 2. Phönix, Karlsruhe, 44,2 Sekunden; 3. V.f.B. Leipzig 44,4 Sek.

Hochsprung: 1. Huhn-Jena 1,76 Meter; 2. Berthold-Chemnitz 1,71 Meter.

Kugelstoßen: 1. Söllinger, Darmstadt, 13.85 Meter; 2. Junghenn, Kassel, 11,98 Meter.

3 mal 1000-Meter-Staffel: 1. V.f.B. Leipzig 8:15,1 Min.; 2. Akadem. S.C. Leipzig 8:27,2 Minuten.

400 Meter: 1. Faist-Karlsruhe 52 Sekunden; 2. Fröhlich-Cöthen 52,3 Sek.

Speerwerfen: 1. Söllinger-Darmstadt, 50,44 Meter; 2. Berthold-Chemnitz 49,89 Meter.

Weitsprung: Hoffmann, Leipzig, 6,70 Meter; 2. Söllinger, Darmstadt, 6,69 Meter.

10 mal 100-Meter-Staffel: 1. V.f.B. Jena 1:56,2 Min.; 2. Preußen, Hessen Kassel, 1 Meter zurück.

Schweden-Staffel: 1. Phönix Karlsruhe 2:05,8 Min.; 2. Viktoria 96, Magdeburg, 2:07,2 Minuten.

Drei-Kampf: 1. Söllinger, Darmstadt, 197 Punkte; 2. Berthold-Chemnitz 173 Punkte.

Handball-Wiederholungsspiel.

Pol.-S.V. Rastatt — T.G. Stuttgart 2:1 (1:1)

g **Ludwigsburg**, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Regenwetter hatte größere Zuschauermengen von dem Besuch des Spieles abgehalten, so daß nur etwa 1200 Personen den Platz umsäumten. Die Leistungen beider Mannschaften litten etwas unter dem glatten Boden, der auch dem Meister der D.T. zum Verhängnis werden sollte. Bei leichter Ueberlegenheit der Turner kommen die Polizisten dennoch im Anschluß an einen Strafwurf zum Führungstor. Sie können ihren Vorsprung den mächtig drängenden Stuttgartern gegenüber nicht halten und müssen sich noch bis zur Pause den Ausgleich gefallen lassen. Die Entscheidung fiel überraschend in der ersten halben Minute nach Wiederbeginn, als Rastatt einen scharfen Wurf anbringt. Der Ball entgleitet dem Torhüter und rollt in das Tor. Alle Versuche der Stuttgarter, noch den Ausgleich zu erzielen, scheitern durch Pech. Auch ein noch in den letzten Minuten angesetzter Endspurt vermag nichts mehr an dem Resultat zu ändern.

Athletiksporterfolge Weingartens.

An den Pfingsttagen fand in Zell a. H. das Kreisfest des 4. Kreises (Baden-Pfalz) des D.A.-S.V. von 1891 statt. Der Sportverein „Germania" e. V., Weingarten, entsandte zu diesem hochwertigen athletiksportlichen Ereignisse seine sieben besten Ringer. Sechs Preise konnten die Weingartener nach Hause bringen: im Bantamgewicht Ludwig Bacher den 8. Preis, im Federgewicht August Fritscher den 3. Preis, im Leichtmittelgewicht Oskar Dietz die 1. Kreismeisterschaft, Wilhelm Link die 2. Kreismeisterschaft, Emil Unselt den 7. Preis. Im Schwermittelgewicht mußte Wilhelm Holzmüller infolge einer Fußverletzung den Kampf unbesiegt abbrechen und wurde so 2. Kreismeister nach Rupp-Pirmasens. Wahrlich gute Leistungen für einen Landsportverein! Interessant ist es noch, anzuführen, daß der Sportverein „Germania" e. V., Weingarten, nunmehr berechtigt ist, vier seiner Mitglieder bei den Kampfspielen in Köln starten zu lassen.

Karlsruher Ruder-Regatta.

Der Karlsruher Regatta-Verband hat die Ausschreibung zu der am Sonntag, den 20. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, auf dem Karlsruher Rheinhafen stattfindenden 11. Karlsruher Ruder-Regatta, zugleich Jubiläums-Regatta des Rheinklubs Alemannia aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens erlassen. Das Programm ist wie im Vorjahre geblieben mit Ausnahme des Leichten Vierers. An dessen Stelle wird ein Zweiter Achter ausgefahren. Insgesamt kommen 18 Rennen in verschiedenen Bootsgattungen und Klassen zum Austrag. Sämtliche Rennen finden auf der bekannten Strecke des Karlsruher Rheinhafens statt. Das Ziel befindet sich wieder im Mittelbecken. Melde- und Nennungsschluß ist Mittwoch, den 2. Juni d. J. Am gleichen Tage findet abends 8 Uhr im Ruderhaus des Karlsruher Rudervereins v. 1879 Oeffnung der Meldungen und Startverlosung statt.

Landestagung des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Das hehre Ziel, Führer der Jugend zu sein, ihr die Quellen zu erschließen, aus denen sie körperlich und geistig sittliche Kraft schöpfen kann, um im Lebenskampf gewappnet zu sein, war oberster Leitsatz dieser Tagung. Bisher hat man sich noch in keiner Vertreterversammlung so eingehend und ergiebig über die einzuschlagenden Wege beraten, um dem noch fernen Ziele rascher entgegenzukommen. Mit Leidenschaft und Temperament wurden von verschiedenen Vertretern manche Ratschläge gegeben, manche ideellen Forderungen verfochten, schließlich mußte man aber doch einsehen, daß die Durchführung an der Macht realer Tatsachen scheitert. Alle Debatten und alle gegensätzlichen Ansichten gipfelten aber doch darin, daß geschlossene Einigkeit Gipfel der Bewegung bleibe. Die Volksgemeinschaft, wie sie im Badischen Landesausschuß gewährleistet wird, der 528 000 Mitglieder umfaßt, ein Viertel sämtlicher badischer Einwohner, ist vorbildlich. Dieses Vorbild, in die Jugend verpflanzt, bringt schließlich auch die Ueberbrückung der das deutsche Volksleben so unheilvoll trennenden Klüfte. In diesem Sinne war die Tagung ein Segen. An innerer Festigung weiter gestärkt, geht es mit neuem Mut ans Werk.

Nach langen Stunden ernster Arbeit bot man erstmals den Landesvertretern einige Feierstunden, man zeigte ihnen die Auswirkungen ihrer Bemühungen in die Praxis übersetzt; man führte sie noch in der fünften Nachmittagsstunde in zwei Schwarzwald-Jugendheime. Dies gab dem Tag die Krönung; die allen Berufsschichten angehörenden Vertreter rückten auf dieser Autofahrt, die vom Alb- ins Murg- und dann ins Oostal führte, einander menschlich näher.

Schon am Samstag abend und Sonntag früh fanden Besprechungen der Verbandsführer und Vertreter statt. Einigende Beschlüsse kamen aber nicht zustande. Dies gelang erst in der Hauptversammlung. Der Vorsitzende des Stadtausschusses Karlsruhe f. L. u. J., Prof. Ballweg, zeichnete in großen Zügen die Richtlinien: zur Uebungsstättenfrage einwandfreie Plätze, Ueberweisung von Turnhallen, Unterstützung zur Schaffung von Jugendheimen usw. In manchen Gemeinden sei hierin Zufriedenstellendes geleistet worden. Man hoffe, in Karlsruhe in absehbarer Zeit auch soweit zu kommen. Bernhard-Konstanz gibt, veranlaßt durch die rührige Tätigkeit des dortigen Stadtausschusses, ein recht zufriedenstellendes Bild. Nicht nur für die Gegenwart, sondern auch in Zukunft, sei durch die vorgesehene Grüngürtelanlage Vorsorge für ausreichende Spielplätze geschaffen. Konstanz leiste einen Zuschuß von 12 000 ℳ. Avenmarg-Karlsruhe schildert nachdrücklich die Karlsruher Schwimmersorgen; vergangenes Jahr verlangte man 100 ℳ Miete für das Alb-Schwimmbad (Kühler Krug), jetzt 750 ℳ. Bäderbau sei die wichtigste Aufgabe. Der Landesausschuß müsse energisch die Schwimmersache bei Staat und Stadt vertreten. Koch-Karlsruhe, Vertreter des Naturheilvereins bemerkt, am Dammerstockbad sei manches im Argen. Ries-Mannheim erklärt die Uebungsstättenfrage in Mannheim für hinreichend gelöst. Der Bürgerausschuß stehe auf der Höhe der Zeit in der Jugendbewegungsfrage, er bewilligte 56 000 ℳ Zuschuß. Abendstein-Heidelberg erklärt Spielplatzfrage und Turnbetrieb als zufriedenstellend, eine neue moderne Schwimmanlage sei am Nekkar im Bau; Zuschuß 20 000 ℳ. Bender-Bruchsal beklagt sich, daß die Schulbehörden die Turnhallenbenützung am Samstag verweigern, findet aber keine Gegenliebe, da die Reinigung am Samstag in hygienischer Hinsicht geboten sei. Bruchsal gibt 250 ℳ Zuschuß, ist also am rückständigsten von allen Städten. Pforzheim leistet 10 400 ℳ.

Der Kampf um die Befreiung der Vereine von der Grunderwerbssteuer solle vom Landesausschuß bei der Reichsregierung energisch verfochten werden. Ein Vertreter Tribergs führt bewegliche Klagen, daß man für den Wintersport gar nichts übrig habe. Dabei seien in Triberg die Europa-Eislaufmeisterschaft und die Deutschen Winterkampfspiele nicht einmal eines Vertreters gewürdigt worden. Der Landesausschuß wird ersucht, vom Reichsausschuß Hilfe zu erlangen. Triberg habe 18 000 ℳ aufbringen müssen zur Instandsetzung der Bahnen Ueber Fragen der Vertretung im Landesausschuß und über Zuweisung von Unterstützungen wurde man sich in den Vorbesprechungen nicht einig

Sonntag früh 11 Uhr fand im Landtagssitzungssaale

die Hauptversammlung

statt. Zahlreiche Vertreter staatlicher und städtischer Behörden waren erschienen, auch mehrere Landtagsabgeordnete; Prof Rieser vertrat die Universität Heidelberg, er machte die Tagung bis zum Abschluß abends ½11 Uhr mit. Für den durch Krankheit verhinderten ersten Vorsitzenden Pfr. Horning leitete Herr Bohner mit vielem Geschick die Tagung. Nach Dankesworten an die Versammlung und die verschiedenen Vertreter der Behörden usw. führte er in scharfen Umrissen die Ziele des Landesausschusses vor Augen.

Die derzeitige wirtschaftliche Lage gefährde in hohem Maße die Berufsausbildung der Jugendlichen. Der Mangel an guten Lehrstellen mache sich mehr und mehr bemerkbar. In einer guten Berufsausbildung sehe man nicht nur eine Grundlage deutschen Wirtschaftsaufbaues, sondern auch eine feste Basis irdischer Wohlfahrt und sozialen Fortkommens. Man wünsche, daß der Staat und alle dazu berufenen Körperschaften dieser Frage ihre ernste Aufmerksamkeit zuwenden und ihre Lösung im Benehmen mit den Arbeitsämtern und den in Betracht kommenden Berufs- und Jugendverbänden ernstlich fördern. Mit der Frage der Berufsausbildung steht in engem Zusammenhang die Bereitstellung von Wohnheimen für Jugendliche. In dieser Beziehung wird erhofft, daß Staat und Gemeinden das seither zum großen Teil bewiesene Entgegenkommen auch weiterhin fortsetzen und den bestehenden und noch zu errichtenden Heimen steuerliche Erleichterungen gewähren und ihnen durch Bereitstellung von Unterstützungsmitteln entgegenkommen.

Die Forderungen des Jugendschutzes im Sinne der Entschließungen des Ausschusses der deutschen Jugendverbände bedürfen dringend der Unterstützung. Wir bitten alle dazu berufenen Stellen, an dieser Verwirklichung mitzuarbeiten. Es gilt, der heranwachsenden Jugend die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die ihr ein gutes körperliches, gesundheitliches und geistig-sittliches Reifen gewährleisten.

So wie wir in den Leibesübungen die beste Schule gesundheitlicher und körperlicher Kraft sehen, so erblicken wir in einer großzügigen Jugendpflegearbeit die stärkste Hilfeleistung für die geistig-sittliche Ertüchtigung unserer Jugend. Beide Gebiete der Jugendarbeit, Leibesübungen und Jugendpflege haben sich dabei gegenseitig zu ergänzen. Jugendpflegearbeit ersetzt in hohem Maße die Jugendfürsorge. Je stärker sich die jugendpflegerische Arbeit entfalten kann, desto geringer werden die Aufwendungen von Staat und Gemeinden auf diesem Gebiet sein. Schon aus diesem Grunde haben Staat und Gemeinden das allergrößte Interesse an der Förderung dieser Bestrebungen. Wir hoffen, daß die Bereitstellung von Mitteln für diese Zwecke auch künftig anhalten möge.

Mit Dank und großer Freude haben wir davon Kenntnis genommen, daß verschiedene Städte und Gemeinden ihre Einrichtungen und Säle an die kirchlichen und sonstigen Jugendpflegeverbände und -Vereine unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt zur Verfügung stellen. So anerkennenswert dieses Entgegenkommen der Gemeinden ist, so beklagenswert ist es andererseits, daß die angeführten Vergünstigungen durch so hohe Habengebühren wieder illusorisch gemacht werden. Wir möchten daher bitten, daß die Gemeindevertretungen diese Angelegenheit etwas großzügiger behandeln und daß sie nicht durch kleinliche Bedenken die gedeihliche Erziehungsarbeit unserer Verbände und Bände hemmen.

Zur geistig-sittlichen Förderung der Jugend brauchen wir aber nicht nur die materielle Hilfe der öffentlichen Körperschaften, sondern auch ihre ideelle Hilfeleistung. So erheischt die Bekämpfung von Schmutz- und Schundliteratur in Wort und Bild dringend gesetzliches oder verordnungsmäßiges Eingreifen des Staates. Den Erlaß des badischen Ministers des Innern auf diesem Gebiet haben wir dankbar begrüßt. Möge das im Reichstag zur Beratung stehende Gesetz bald erscheinen und eine wirksame Abwehr der Flut von Schmutz- und Schundliteratur ermöglichen.

Auf dem Gebiete der Leibesübungen sind trotz manchen Fortschrittes ebenfalls noch viele Wünsche offen geblieben. Besonders bedauerlich ist es, daß die Uebungsstättenfrage immer noch nicht gesetzlich geregelt ist. Daher kommt es auch, daß viele unserer Vereine trotz jahrelanger Bemühungen immer noch ohne geeignetes Uebungsgelände sind und daß es ihnen vielfach nicht gelingt, die Gemeinden zu einer wirksamen Unterstützung ihrer Bestrebungen zu veranlassen. Mit besonderer Genugtuung darf ich feststellen, daß einige Städte und Landgemeinden unserer Bewegung volles Verständnis entgegengebracht und unsere Vereine ideell und auch materiell gefördert haben. Mit der Lösung der Uebungsstättenfrage aber steht und fällt der ganze Betrieb der Leibesübungen. Mit besonderer Genugtuung und dankbar erkennen wir die Förderung unserer Bestrebungen durch den badischen Staat an, die uns durch die Unterstützung unserer Arbeiten durch das Kultusministerium zuteil geworden ist. Wir danken besonders Ministerialdirektor Dr. Schmitt, Ministerialrat Dr. Huber und Reg.-Rat Broßmer für die tatkräftige Mithilfe, die sie dem Landesausschuß für Leibesübungen in den verschiedensten Fragen haben zuteil werden lassen.

Unsere Bestrebungen zur Einführung der täglichen Turnstunden und des monatlichen Wandertags sind noch nicht erfüllt. Ja es scheint sogar, daß die Erfüllung dieses Wunsches zur Einführung der täglichen Turnstunde vorerst nicht wahr wird. Wir leiten unsere Annahme davon ab, daß in dem neuen Lehrerbildungsgesetz nur wöchentlich 2 Turnstunden für die Ausbildung der Lehrer vorgesehen wird. Ebenso sind unsere Wünsche hinsichtlich der Vermehrung der Sport- und Turnlehrerstellen bisher unberücksichtigt geblieben.

Eine lobenswerte Einrichtung hat der Badische Landtag durch die Schaffung des interfraktionellen Ausschusses zur Förderung der Leibesübungen getroffen. Wir erhoffen dadurch eine wesentliche Förderung unserer Bestrebungen und erlauben uns von dieser Stelle aus an die Herren dieses Ausschusses die Bitte vortragen zu dürfen, unsere Wünsche an den Landtag weiterzugeben und sie dort nachdrücklichst zu vertreten.

Unser aller Augen sind in diesen Tagen nach dem freien deutschen Köln gerichtet, wo in der Woche vom 4. bis 11. Juli die „Deutschen Kampfspiele" zur Durchführung kommen. Die Spiele sollen in diesem Jahre nicht nur eine Sache der Leibesübungen treibenden deutschen Jugend sein, sondern sie sollen das Fest aller Deutschen werden, durch das nach außen hin zum Ausdruck gebracht wird, daß wir uns eins fühlen mit unseren Brüdern und Schwestern am Rhein, Ruhr und Saar. Wir wollen durch den Besuch der Kampfspiele unseren Dank abstatten all denen, die unter jahrelanger Bedrückung gelitten und geblutet haben. Wir wollen zum Ausdruck bringen, daß wir uns als Volksgenossen eines einigen deutschen Vaterlandes fühlen, dessen wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufstieg wir sehnlichst wünschen und mit ganzer Kraft fördern wollen.

Bohner schloß mit dem Dank an alle, die die große Sache unterstützt haben.

Ministerialdirektor Schmidt übermittelte die Grüße des Innen- und Unterrichtsministers, erkennt den großen Wert der Leibesübungen und Jugendpflege rückhaltlos an, insbesondere, daß der Erziehungsgedanke vom Landesausschuß und den Verbänden in den Vordergrund gerückt worden sei. Volksgemeinschaft solle das zu erreichende hehre Ziel sein, Freiheit, sich da zu betätigen, wo es einem gefalle. Der Staat habe nunmehr 25 planmäßige Turnlehrer eingestellt, man müsse diese Leistung aber auch richtig zu würdigen verstehen. Den guten Beziehungen zwischen Landesausschuß und Staat wünsche er Weiterbestand. Volksschulpflichtige Schüler sollten in Vereinen nach 9 Uhr abends sich nicht mehr betätigen. Zur Versicherungsfrage wird erklärt, daß man die Belastung bei 450 000 Schülern vom Staat nicht verlangen könne; der Staat habe im vergangenen Jahre für Unfälle 3900 ℳ zu bestreiten gehabt; eine Versicherung, auch mit nur 10 Pfg., gehe weit über das Tragbare hinaus. Die Frage sei jedoch nicht in der Versenkung verschwunden. Der Staatspräsident übermittelt durch Handschreiben dem Landesausschuß volle Anerkennung und beste Wünsche für die Zukunft.

Landtagsabgeordneter Dr. Wolfhard sichert im Namen des interfraktionellen Landtagsausschusses weitgehende Förderung zu. Alle politischen Parteien seien in der Grundfrage, der Jugendhilfe, einig. Da der Geschäftsbericht gedruckt vorliegt, wird von einer Verlesung abgesehen. Damit ist der öffentliche Teil der Tagung erledigt.

Die geschlossene Mitgliederversammlung

sieht ebenfalls Herrn Bohner als Leiter. Der Geschäftsbericht (wir haben schon im Laufe der letzten Zeit darüber berichtet), ebenso der Kassenbericht, erstattet von Geschäftsführer Wolpert, wird ohne Erörterung genehmigt. Stadtinsp. Wegel beantragt Entlastung, die einstimmig erfolgt. Eine Satzungsänderung, die im Verhältnis zu dem dadurch betroffenen Reichsausschuß gar nichts ändert, aber im Interesse der guten Beziehungen zwischen Turnern und Sport gelegen ist, findet Annahme.

Die Dringlichkeit zweier Anträge um Verleihung von Sitz und Stimme im Landesausschuß an den Verband weiblicher Büro- und Handelsangestellten, ferner an den Verband christlicher Gewerkschaften Badens entfesselt eine größere Aussprache, wird aber schließlich abgelehnt; gleiches Schicksal findet ein ähnlicher Antrag vom Stadtausschuß f. L. u. J. Konstanz, ebenso der Antrag von Konstanz über einen Aenderungsmodus in der Zuweisung der Unterstützung. Eine längere Aussprache bringt die Neubesetzung der Stelle des ersten Vorsitzenden des Landesausschusses. Alle Redner zollen dem scheidenden bisherigen Vorsitzenden Pfr. Horning größte Anerkennung. Nachdem Professor Ballweg, Karlsruhe, zur Klärung der Lage beigetragen, Kaplan Rothenbiller und ein weiterer Vertreter der gleichen Richtung ebenfalls ihre Ansicht mit Geschick darlegten, auch andere Redner Interesse mit ihren Ausführungen fanden, wurde zur Wahl geschritten, aus der Polizeioberleutnant Brenner gegen eine Stimme hervorging. Als Vertreter der Abteilung Jugendpflege wurden gewählt: Kaplan Rothenbiller, Dr. Eichelberger, Gurk, Frl. Lang; Pfr. Werner, Vikar Dreher, Frl. Sandrock; Dr. Hahn, Carl Speck, Erb, Dr. Mittelstraß, F. Maier. Als Vertreter der Abteilungen Leibesübungen wurden gewählt: Neuberth, Bohner, Plesch, Wegel, Spat, Axenmarg, Dumrauf, Landtagsabg. Lang (Rudery.), Fischer, Gocker, Rupp, Frl. Riegger; als Ortsgruppenvertreter Schönhardt-Pforzheim. Der neugewählte Vorsitzende Brenner schließt hierauf die Tagung mit einem begeisternden Appell zur Mitarbeit an der hehren Aufgabe des Landesverbandes.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg